
FDP Fulda

GREEN-IT IM EHEMALIGEN SCHUTZBUNKER

19.09.2022

Ausschuss für Digitalisierung, Wirtschaft und Verkehr informiert sich über das Fuldaer Niedrigenergie-Rechenzentrum

Die Transformation unserer Gesellschaft, die Digitalisierung nebst Nutzung des Internets führt zu rasant steigenden Datenmengen. Mit dem wachsenden Transfer von Daten steigt auch der Energieverbrauch von Rechenzentren enorm an. Doch wir benötigen diese leistungsstarke digitale Infrastruktur um wettbewerbsfähig zu sein.

Rechenzentren benötigen Strom, viel Strom - sie produzieren damit Wärme, viel Wärme. Durch eine clevere Kombination von Wärmetauschern und Hot Spot Klimatisierung lässt sich aber die Abwärme eines Rechenzentrums für das Heizen von Räumen benutzen.

Davon konnten sie am 15.09.2022 die Mitglieder des Ausschusses für Digitalisierung, Wirtschaft und Verkehr der Stadt Fulda überzeugen. Sie besuchten das geothermal gekühlte Rechenzentrum am Standort Fulda.

Der IT-Leiter Michael Dietzel führte die Ausschussmitglieder durch die Sicherheitsbereiche und erklärte ihnen die Anlage und verwendete Technologien:

1. Geothermiefeld
2. Indirekte Freikühlung
3. Hallenheizung / Noteinspeisung

All das führt zu nachhaltig sehr niedrigen Energiekosten. - Und Nachhaltigkeit ist ein erklärtes Ziel der Stadt Fulda. Dafür wurde eigens eine Nachhaltigkeitsagenda 2030+ beschlossen, die sich nach den Zielen (SDG) der Vereinten Nationen richtet.

Rechenzentrum hat noch freie Kapazitäten für die heimische Wirtschaft

Auf Nachfrage des Ausschussvorsitzenden Helge Mühr (FDP), hat das Rechenzentrum

noch freie Ressourcen und Kapazitäten, um auch heimischen Betrieben die Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. „Man kann hier auch Höheneinheiten bzw. Racks mieten“, so Dietzel.

Konkret bedeutet das, im Rahmen der vorhandenen Überkapazitäten (ca. 35KW) können dort eigene Server sicher untergestellt werden, statt eigens in die Technik zu investieren, die eine hohe Planungs- und Eintrittsschwelle hat. Das vorhandene Glasfasernetz ermöglicht dann dieselben Geschwindigkeiten, also ob die Server im Unternehmen stünden. Das Sicherheitsniveau ist auf EN50600 Class 3. Der eigenständige Zutritt ist und um die Uhr gewährleistet.

„Aktuell hat das RZ einen PUE von 1,2. Wer also seine Server im städtischen Rechenzentrum unterbringt, spart Energie und damit Geld. Aktuell nutzen einige regionale Serviceanbieter bereits dieses Angebot bereits“, so der IT-Leiter. „Für einige regionale Unternehmen wäre ein Server-Umzug ins energieeffiziente kommunale Rechenzentrum vielleicht eine Alternative zum eigenen Betrieb einer Infrastruktur“, so Mühr abschließend.